

Bergvesenet

Postboks 3021, 7002 Trondheim

Rapportarkivet

| | | | | |
|--|--------------------------------|-------------------------------|---|---------------------|
| Bergvesenet rapport nr BV 3289 | Intern Journal nr | Internt arkiv nr Boks nr 6 | Rapport lokalisering Nordland | Gradering |
| Kommer fra ..arkiv Bergverkselskapet | Ekstern rapport nr Sch 7205 | Oversendt fra | Fortrolig pga | Fortrolig fra dato: |
| Tittel Hauknestind Ergebnisse der geophysikalischen Minigun - Vermessungen im Sommer 1972 | | | | |
| Forfatter Schulze | | Dato 1972 | Bedrift Bergverkselskapet Nord-Norge A/S | |
| Kommune Rana | Fylke Nordland | Bergdistrikt Nordlandske | 1: 50 000 kartblad | 1: 250 000 kartblad |
| Fagområde | Dokument type | Forekomster | | |
| Råstofftype | Emneord | | | |
| Sammendrag | | | | |

H A U K N E S T I N D

Ergebnisse der geophysikalischen Minigun - Vermessungen

im Sommer 1972

Dietger Schulze
Dipl. Geologe

HAUKNESTIND

Ergebnisse der geophysikalischen Minigun - Vermessungen

Zusammenfassung

Am Hauknestind wurden im Sommer 1971 geophysikalische Minigun - Vermessungen durchgeführt. Dabei wurden quer zur 3 000 m langen, exakt E 100° W ausgerichteten Basislinie 29 Profillinien vermessen. Die Länge der Profillinien beträgt ca 500 m im Westen und ca 1 000 m im Osten.

Zu den Anomalien über der Mineralisierungszone (kfr. rap. Sch 7201) treten einige weitere Anomalienzonen, die vermutlich ebenfalls von Kies-Imprägnationen herrühren.

Die im Ostteil des vermessenden Gebietes liegenden Anomalien wurden vorläufig nicht ausgedeutet, da sie vermutlich nicht durch Vererzungungen hervorgerufen wurden.

Die geophysikalischen Anomalien treten im Vergleich zu den geo-chemischen Anomalien (kfr. rap. Sch 7202) wesentlich unregelmässiger auf. Diese Methode ist - wie bereits früher festgestellt - allein für sich nicht brauchbar.

(1) Anomalien der Mineralisierungszone

Im Bereich der kartierten Mineralisierung (Prof. 600 W bis 400 E) treten einige deutliche Anomalien auf, doch fehlen sie auch in einigen Profilen (200 W 300 W 400 W 100 E).

Wie in rap. Sch 7201 ausgeführt wird angenommen, dass die Mineralisierung als Imprägnationserz vorliegt. Auch die Imprägnation ist nicht gleichmässig, sondern unregelmässig. Dies führt natürlich zu sehr unterschiedlichen elektro-magnetischen Eigenschaften der Gesteine, wodurch die Geophysik - Resultate sehr unruhig wirken.

Auch die Geophysik ergibt 2 Mineralisierungszonen im Bereich von Profil 100 W.

Ostlich von Prof. 400 E verschwindet die Mineralisierung unter oberflächlicher Bedeckung, doch lässt diese sich deutlich anhand von Anomalien nach NE bis Prof. 800 E weiterverfolgen. Dies stimmt gut mit allgemeinen Beobachtungen überein, ist jedoch vorläufig noch nicht durch die Geochemie bestätigt.

Westlich von Profil 700 W treten im Bereich der (vermuteten) Mineralisierung keine weiteren Anomalien mehr auf, wogegen die Geochemie Anomalien ~~bis~~ Profil 1 400 W ergibt. Vermutlich handelt es sich dabei nur noch um schwache Imprägnationen.

(2) Anomalien im Innern der Mulde

Am Kontakt zum "gebänderten Granat-Biotit (Amphibol) Bändergneis" (s. geol. Karte, rap. Sch 7201) treten ebenfalls einige Anomalien auf. Hier wurden auch schwache geochemische Anomalien beobachtet, doch liegen diese erstaunlicherweise bereits im Innern des Bändergneises, d.h. ca 20 - 30 m weiter nördlich.

Weiter nach Osten (Prof. 600 W - 0) verliert sich der Bändergneis in einzelnen, ca E 110° W streichenden Faltenzügen. Die dazwischen liegenden Schiefer und Amphibolite führen teils etwas Graphit. Gelegentlich wurde auch etwas Magnetkies beobachtet, doch deutet die Geochemie auch noch auf weitere Kies-Minerale.

Wahrscheinlich sind diese Anomalien ökonomisch gesehen uninteressant, doch stellen sie eine gute Kartierhilfe dar. Die geophysikalischen und geochemischen Profile enden hier zu früh und müssen im nächsten Sommer verlängert werden.

(3) Anomalien im Norden

Profil 0 wurde wesentlich weiter nach Norden vermessen. Die hier angetroffenen Anomalien (3) gehören möglicherweise bereits zum nördlichen Schenkel der Mineralisierung.

(4) Anomalien im Süden

Zwischen Profil 100 E und 300 E treten einige kleinere Anomalien auf. Diese liegen zwischen Amphiboliten und Marmoren in unmittelbarer

Nachbarschaft des liegenden Amphibolgneises. Da hier auch kleinere geochemische Anomalien liegen, wird hier eine untergeordnete Kies-Imprägnation vermutet.

(5) Anomalien im Osten

Ostlich von Profil 1 000 E treten zahlreiche sehr kräftige Anomalien auf. Da hier weder eine geologische Kartierung noch eine geochemische Untersuchung vorliegt, ist ihre Deutung schwierig. Die Anomalien liegen jedoch vermutlich bereits im Bereich des liegenden Amphibol-Gneises und werden möglicherweise von Graphitschiefern verursacht.

Eine Klärung bringt jedoch erst die geologische Kartierung im Sommer 1972.

Weitere Arbeiten

Ein allgemeiner Vorschlag, der auch die Geophysik mit umfasst, wurde bereits in rap Sch 7201 und AK 7202 vorgelegt. Wie dort bereits betont ist es dringend erforderlich, dass die Vermessungen ständig vom Geologen überwacht und gesteuert werden.

Aus der Auswertung der Messungen des vergangenen Sommers ergibt sich ferner, das man in interessanten Gebieten mit einem Profilabstand von nur 50 m und einem Messpunktabstand von 10 m arbeiten sollte. Dies gilt jedoch nur für relativ kleine Gebiete.

Die Profillinien 0 - 600 W sind um mindestens 200 m nach Norden zu verlängern. Dies kann möglicherweise mit der Vermessung des Nord-schenkels kombiniert werden.

Es ist darauf zu achten, dass möglichst viele Messpunkte auf der Luftbildunterlage vermarktet werden. Dies ist wichtiger als eine exakt geradlinige Profilrichtung.

Bleikvassli, 4. april 1972

pr. A/S Bleikvassli Gruber

Schulze

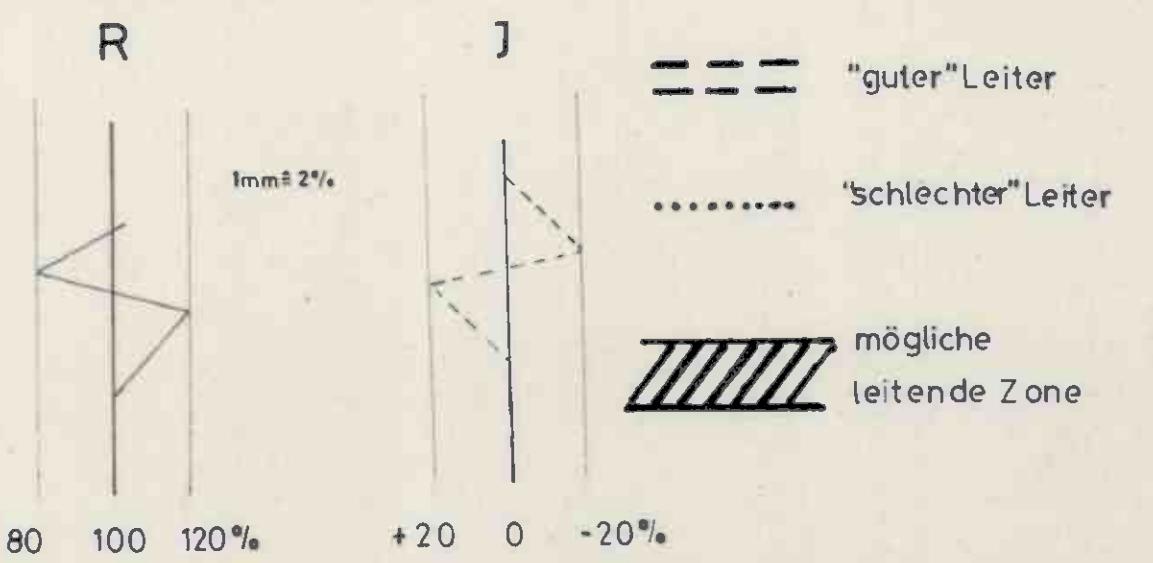
(Schulze, Geolog)

HAUKNESTIND

GEOPHYSIK

ca. 1:2500

Minigun - mälinger 1971



rap. Sch 7205

BLATT 1

vergl. Geologisk kart Hauknestind rap. Sch 7201
Geochimische Anomalien Hauknestind rap. Sch 7202
beide Karten haben den gleichen Maßstab
und können übereinander gelegt werden.

Messung: Løvlimo 1971

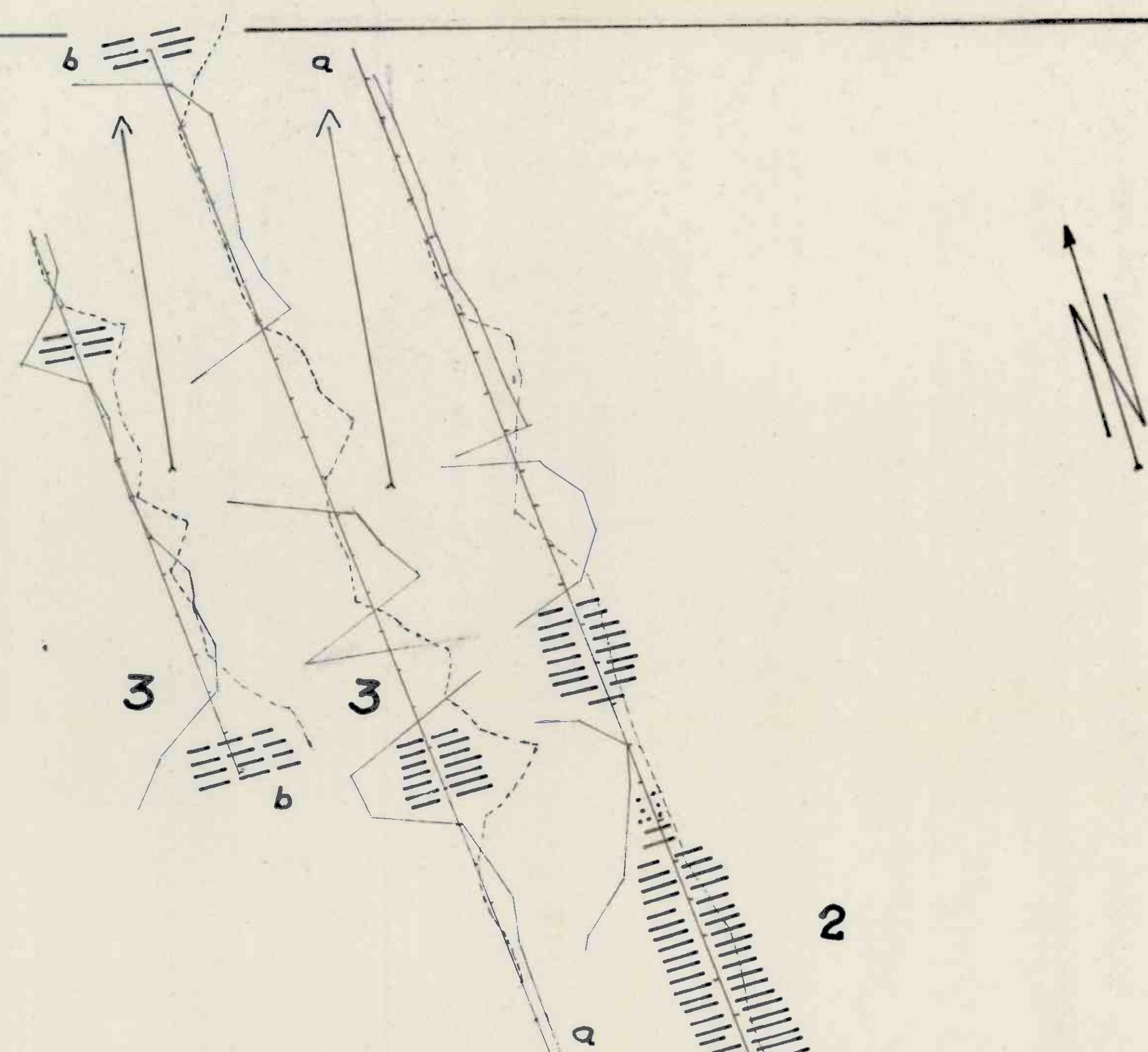
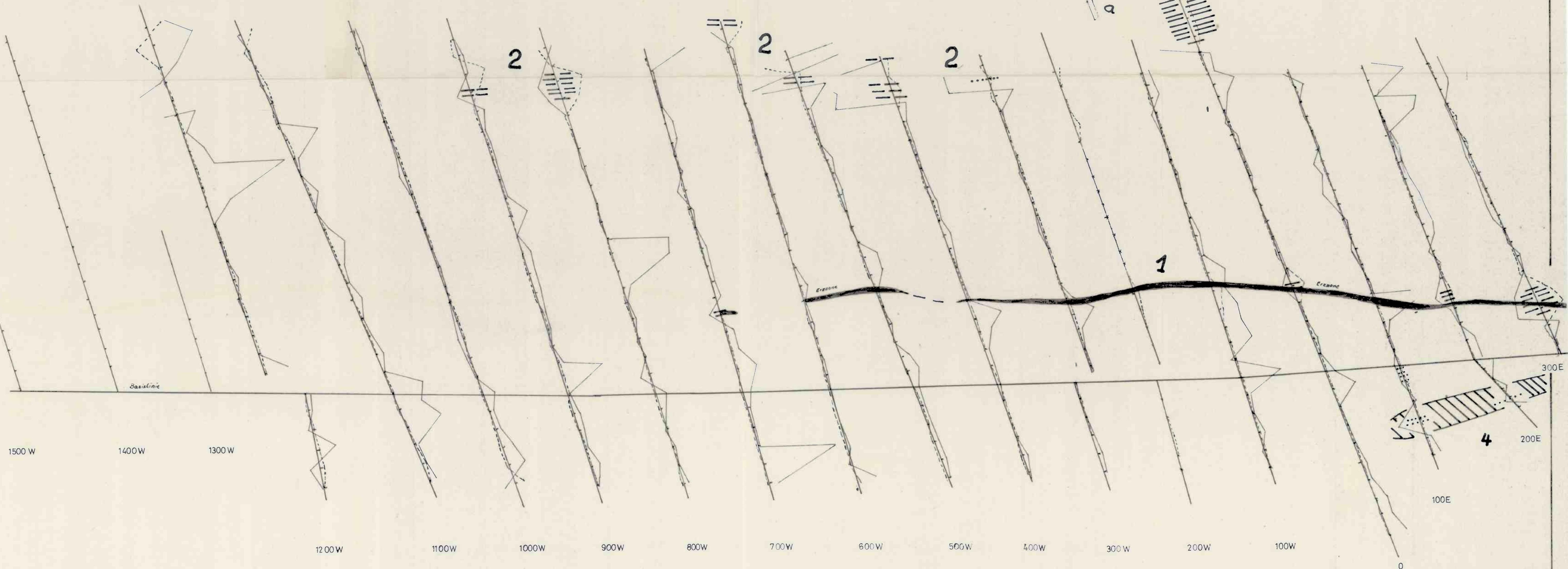
BLEIKVA SSLI GRUBER A/S

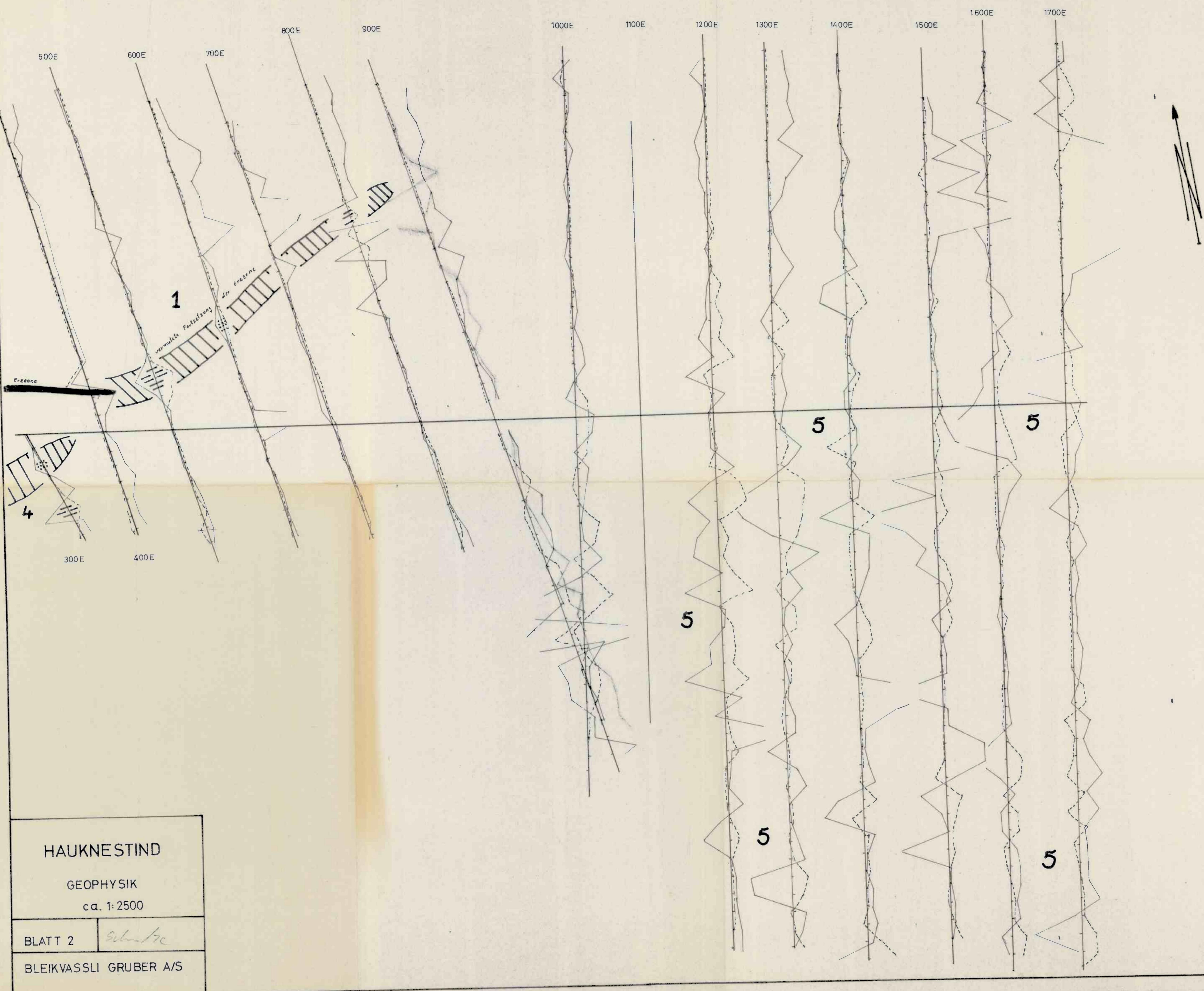
Zeichnung: C. Schulze 1972

5/4-72

Deutung: D. Schulze, März 1972

D. Schulze





HAUKNESTIND

GEOPHYSIK

ca. 1:2500

BLATT 2

Sch. 1/2

BLEIKVASSLI GRUBER A/S

rap. Sch 7205